

Das Lied vom Heinrich

Eine außergewöhnliches Frühjahrskonzert mit einer besonderen Ehrung und einem neuen Prader Marsch.

PRAD - Mit dem sehr souverän interpretierten „Festmarsch“ eines Ludwig van Beethoven eröffnete Kapellmeister Alois Kuntner das Frühjahrskonzert 2018. Dazu musste er aus dem Ruhestand geholt werden, erzählte Obmann Fabian Theiner, weil die Kapelle seit Jänner ohne Kapellmeister dastand. Es war ein echter Alois Kuntner, der am Dirigentenpult stand, präzise und in der Stückwahl der Perkussionsgruppe hörbar zugeneigt. Schon nach dem ersten Teil des Konzerts brachte es Landeskapellmeister-Stellvertreter Markus Silbernagl auf den Punkt: „Herzliche Gratulation zum gelungenen Konzert und danke für den kurzweiligen Kulturgenuss, den ihr uns jetzt schon beschert habt“. Dabei hatte er den 2. Teil mit Filmmusik und ausgesprochenem Ohrwurmcharakter noch gar nicht gehört. Auf die Bühne gekommen war Silbernagl zusammen mit der Kulturreferentin Annegret Rück, um 60 Jahre Musikantendasein von Heinrich Stecher zu feiern und zu ehren. Episodenhafte verlas Obmann Theiner den Eintritt des „Regitz Heini“ in die Kapelle im Jahre 1958, seinen Übergang von der ES-Trompete zum Tenor-Horn und seine Verdienste



Die Prader Musikkapelle beim Frühjahrskonzert im Raiffeisensaal des Nationalparkhauses „aquaprad“

als Ausschussmitglied, als Obmannstellvertreter und dann als Obmann. Referentin Rück überbrachte die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung und nannte es „einen „Wahnsinn“, dass Heinrich Stecher mehr als ein Drittel der 152 Jahre zählenden Musikkapelle mitgestaltet habe. Sie durfte dem Jubilar das „Große Ehrenzeichen in Gold am Bande“ anheften und Landeskapellmeisterstellvertreter Silbernagl aus der Urkunde vorlesen. Zur Gaudi der vielen Zuhörer erklärte Obmann Theiner das gut getarnte Jubiläumsgeschenk im Konzertprogramm. „Damit der Heini nicht zu schnell weiß, was los ist“, habe man einen fingierten Autor mit dem tschechischen Konzertmarsch „Jindrichsku“ angeführt. Zu Deutsch das „Lied vom



Fabian Theiner, Markus Silbernagl und Annegret Rück (v.r.) gratulierten Alois Kuntner (1. v.l.) und ehrten Heinrich Stecher (Bildmitte).

Heinrich“ habe aber in Wirklichkeit Thorsten Rainau komponiert. Der Auftragskomponist mit vielen Verbindungen nach Prad habe auch der 2. Leidenschaft des „Regitz Heini“ Rechnung getragen und ein Bass-Solo mit der Melodie

„In die Berg bin i gear“ einfließen lassen. Ab heute werde der Marsch Prader Kulturgut und heiße „Garitz-Marsch“.

GÜNTHER SCHÖPF

Rechnen wie damals...

PARTSCHINS - Ein sehr interessantes Publikum traf sich kürzlich im Schreibmaschinenmuseum zu einem Vortrag von Kurt Ryba über die Geschichte und Technik des mechanischen Rechnens. Kurt Ryba, Stifter der Schreibmaschinenammlung des Partschinser Museums, der neben Schreib- auch Rechenmaschinen sammelt, hatte im Auftrag des Vereins der Ingenieure München diesen Vortrag für den 19. April in München vorbereitet und ihn vorab während seines Osterurlaubes in Partschins gehalten.

Ergänzt wurde der Vortrag mit verschiedenen Kurzfilmen sowie einer Auswahl an historischen Rechenmaschinen. Diese wurden von Kurt Ryba vorgestellt und standen allen Interessierten zum Ausprobieren zur Verfügung. Das ratternde Geräusch der Rechenmaschinen schien alle sehr zu faszinieren, ist es doch etwas eindringlicher als das Geräusch mechanischer Schreibmaschinen, und vor allem tritt es zeitversetzt, nach dem Betätigen der Kurbel zum Rechnen, auf und scheint somit wie von Geisterhand zu



Kurt Ryba bei seinem Vortrag im Schreibmaschinenmuseum.

laufen. Wer sich für historische Rechenmaschinen interessiert, ist beim internationalen Sammlertreffen am Pfingstwochenende im Schreibmaschinenmuseum an der richtigen Adresse. Neben Schreibmaschinen sind dort auch jede Menge Rechenmaschinen zu erwerben (Tauschbörse am Samstag, 19. Mai im Sportzentrum Spotti ab 10 Uhr). Weitere Infos im Internet (www.schreibmaschinenmuseum.com).

RED